

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 41	S0246/04	22.09.2004
zum/zur		
A0130/04		
Bezeichnung		
Magdeburger "Stolpersteine"		
Verteiler		
Der Oberbürgermeister	05.10.2004	
Kulturausschuss	20.10.2004	
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	21.10.2004	
Finanz- und Grundstücksausschuss	27.10.2004	
Stadtrat	02.12.2004	

Auf Grundlage einer Petition der Internationalen Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (IVVdN), der sich die Kennzeichnung der „Judenhäuser“ in Magdeburg zur Aufgabe stellte, berieten 2001/2002 die Jüdische Gemeinde Magdeburg, der Evangelische Kirchenkreis, der IVVdN und das Kulturamt auf Grundlage von Recherchen in städtischen Ämtern und bei der Otto-von-Guericke-Universität diese Aufgabe.

Die Realisierung dieses Anliegens erwies sich auf Grund unzureichender Forschungsergebnisse als schwierig, da die Zahl der Häuser, in denen die Juden bis zu ihrer Deportation zusammengetrieben wurden, ungenau ist. Einige Häuser befinden sich in einem abbruchreifen Zustand, zwei Häuser sind bewohnt, wobei in einem Fall die Kennzeichnung vom Besitzer nicht gewünscht wird.

In diesem Zusammenhang untersuchte die o.g. Arbeitsgruppe bereits auch das Projekt „Stolpersteine“. So bat das Kulturamt den Zentralrat der Juden in Berlin um nähere Auskünfte zu den „Stolpersteinen“. Träger dieser Aktion für Berlin war das Kreuzberg-Museum gemeinsam mit dem Künstler und Initiator Gunter Demnig: Projekt „Juden in Kreuzberg“, 1996. Vom Zentralrat waren wenige Straßen zu erfahren, in denen nachweislich Juden lebten und vor deren Häuser „Stolpersteine“ verlegt wurden. Diese fügen sich unauffällig in das Stadtbild ein, sie sind ausschließlich im Fußgängerbereich zu finden. (Anlage 1, 2)

Auf der Grundlage der Fotos und der wenigen Kenntnisse zum Sachverhalt wurde in der Arbeitsgruppe herausgestellt, dass das Schicksal der Juden und der anderen Verfolgten des Nationalsozialismus auch in Zukunft, über die bisher realisierten Projekte Mahnmal „MAGDA“ in Rothensee, Denkmal für die Sinti und Roma, Hegelstraße/ Ecke Danzstraße und Synagogen-Denkmal am Breiten Weg hinaus, gewürdigt werden sollte.

Die „Stolpersteine“ wurden jedoch wegen der im Vergleich zur Vorkriegssituation stark veränderten Stadtstrukturen und gegenwärtig noch unzureichender Forschung zum Leben der Juden in Magdeburg als wenig geeignet für Magdeburg eingeschätzt.

Gleichwohl regte der Arbeitskreis an, insbesondere den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mit der Geschichte der verfolgten und ermordeten Juden, Sinti und Roma und anderer Opfer aktiv auseinanderzusetzen. Das Jahr 2005, in dem sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 60. Mal jährt, ist hierfür in besonderer Weise geeignet.

So ist vorgesehen, 4 damals in Magdeburg lebende Zeitzeugen zur Eröffnungsveranstaltung des Festjahres 12hundert Jahre Magdeburg am 7. Mai einzuladen. Dem könnten sich in darauffolgenden Tagen oder auch zu einem späteren Zeitpunkt Gespräche mit Magdeburger Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Ausstellung „Magdeburg 1200“ anschließen.

Die Ausstellung selbst widmet sich dem Thema Naziherrschaft - Leben der Juden in Magdeburg - insbesondere im Begleitkatalog in dezidierte Weise.

Darüber hinaus plant die Magdeburgische Gesellschaft, am ehemaligen Standort eine Relief-Darstellung der Synagoge anzubringen.

Die Otto-von-Guericke-Universität plant einen workshop zur Erforschung des Jüdischen Lebens in Magdeburg, u.a. mit dem Historiker M. Abraham-Sprod, der dazu bereits im letzten Jahr in Magdeburger Gymnasien Gespräche mit Schülerinnen und Schülern führte.

Der Geschichtsverein Magdeburg beabsichtigt, im kommenden Jahr ein Projekt zur Erforschung des Jüdischen Friedhofs umzusetzen.

Die o.g. Vorhaben sind hervorragend dafür geeignet, sich aktiv mit dem Schicksal der vom Naziregime Verfolgten und Ermordeten auseinanderzusetzen, so dass wir uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Empfehlung des Arbeitskreises anschließen, in Magdeburg vorerst von einer Verlegung der „Stolpersteine“ Abstand zu nehmen.

Dr. Koch

Scannanlagen